Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden

Band: 7 (1812)

Heft: 4

Artikel: Beiträge zur Geschichte der Landstrassen Bündens

Autor: Salis-Seewis, J.U. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-378015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der neue Sammler, ein gemeinnütziges Archiv für Graubunden.

Herausgegeben von der dtonomischen Gesellschaft daselbst.

XVI.

Beiträge zur Geschichte der Landstraßen Bundens.

1) Die Splugnerftraße.

Das Splügner Vergwirthshaus liegt auf italianischem Gebiet, 1/4 Stunde von den Gränzen und 1/2 St. von demselben, unweit dem Felsenweg Cardinell, stehen an der Strafe welche links nach Madesimo führt, die Ueberbleibsel eines alten Thurms, dessen Mauer 5 1/2 Fußrheinl. diek ist; die innere Weite beträgt 8 1/2 Fußrheinl. diek ist; die innere Weite beträgt 8 1/2 Fußrach beiden Seiten. Die Mauersteine scheinen gehauen, sind es aber nicht; man sieht in der Gegend sehr viele ähnliche, daran zwei oder drei Seiten schou von Nastur wie behauen aussehen.

Vierhundert Schritte von diesem Thurme, rechter hand an der jezigen kandstraße, sindet man das 3 1/2 Kuß dicke Semäuer eines Schlosses, ob unn wie man sagt, swischen beiden ein unterirdischer Verbindungssang vorhanden gewesen, ist ungewiß. Von jensm

n. Samml. VII. J. 4 Reft 1812.

Wartthurm (Specula) will Campell den Namen des Berges (Speluca) herleiten. Bei den alten Schrift= stellern heißt er auch Ursler. Die Sage daß noch ein Thurm auf einem Felsen unweit dem Gränzpfahl ge= sanden habe, scheint ziemlich unverbürgt.

Ueber diese Straße und Ruinen soll in Campos dolcino eine Urkunde vorhanden gewesen, und nebst den übrigen Schriften des Urchivs von den Franzosen 1799 zersiört worden senn *). In Ermanglung documentierter Nachrichten wurde solgendes durch Hrn. Pfr. Florian Walter, von den ältesten dasigen Einwohnern erfragt:

a) An verschiedenen Stellen sinden sich bestimmte Spuren einer mit Steinen gepflasterten Straße, die von Isola nicht nach Splügen, sondern links hinter dem Schneehorn, durch die Rheua=Alp, nach Nufe=nen führte. Am Fuße des Schneehorns, wo nun seit andenklichen Jahren ein großer Gletscher liegt, stand ein Wirthshaus, davon eine kleine Glocke noch aus dem Sletscher hervorgebracht und nach Isola zum Sebrauche transportiert worden. In Ausenen vereinigte sich diese Straße mit derjenigen aus Misur, ging dann ob Medels durch die Alp Alvana ins Thal Savien und über das Mittagshorn nach Pitasch und Ilanz. Noch rühmen sich die Pitascher daß einst eine saumbare Landesstraße von Cläven ins Oberland durch ihr Dorf gesührt

^{*)} Auch in Isola seven noch Schriften über den Pass vorhanden, die niemand entzissern könne. Es ist mir aber bisher noch nicht gelungen, sie zur Einsicht zu erhalten.

habe. Jest aber wurde das Mittagshorn nicht ohne große Mühe fahrbar gemacht werden, wiewohl noch viele Leute zu Fuß oder mit Vieh es wandeln.

Vemerkenswerth ist die Kürze dieser alten Straße. Von Cläven nach Nusenen mochte es eben so weit senn als jezt nach Splügen, 8 Std, von Misor nach Nusenen sind 61/2, dann ins Ihal Savien 31/2 und von da nach Ilanz 7, oder von Cläven nach Ilanz nur 161/2. Vermuthlich hat man nach Eröffnung der Viamala diese Straße abgehen lassen.

- b) Die Straße von Isola nach Splügen war schon 1300 offen, ging aber, dem Cardinell gegenüber, rechter Hand der Lira, wovon noch deutliche Spuren vorhanden. Zwischen 1300 und 1643 war sie dreimal unbrauchbar geworden, so daß man von Campodolcino über Madesimo zum Verghaus mußte, ein Weg der noch jest mit Saumrossen gangbar ist. Endlich wurde 1643 die Straße durch den Cardinell geöffnet, welche Jahrszahl man am Fuße desselben in einem Felsen eingehauen sieht*).
- c) Von Madesimo ging ein zweiter Weg rechts durch die Alp Emmet nach Ferrera und Schams**).

^{*)} Aber Suler 1616 (Thron. 195) kannte doch schon die "Cardinell "Etraße" durch den "hin und her lans genden Kehrweg" bis Isola und bemerkt daß die ältere über Madesimo Winters nicht mehr gebahnt werbe —?

^{*)} Diesen ermähnt die Urf. 1204 M. Samml. IV. 2016 wo das virtutem Gebiet bedeutet.

Er diente vermuthlich auch ju den gegenseitigen Raubgugen der Clavner und Schamfer 1219 und 1428. Die Strafe über Madefino nach Splugen halt man fur alter als die über Ifola und die mehrern Schrift= feller sehen jenen Ort for das Tarvesede in Antonins Itinerar an. Es lag 15 rom. Meilen *) (4 1/6 schwei= jer Stunden à 18000 berner Jug) von Claven, mas Daber ebenfogut auf Madefimo als auf Isola paft, nur nicht auf bas 8 Std. von Claven entfernte Splugen, wofur Tschudi es nahm (Gallia comata 329). Eben= sowenig darf das Lapidaria auf der peutingerischen Charte (27 rom. Meilen oder 7 1/2 schweizer Stunden oon Tarvefede) mit Cluver fur Splugen gehalten wer= den, welches nur 4 Stund von Madefimo oder von Ifolg liegt **). Der Rame Lapidaria follte uns fei= neswegs hindern, es in dem gar nicht fteinigen Scham= serthal zu suchen, denn ehe der Rhein sich einen so tiefen Ausfluß gegraben, konnte er das Thal ofters mit Steinschutt bedecken, wie schon der italianische Name Sassame und einige Localbenennungen, besonders bei Andeer, vermuthen laffen ***). Die hauptschwierig-

^{*)} a 5000 berner Jug.

^{**)} Das Cunnus aureus zwischen Tarvesede und Lapidaria, 10 rom. Meilen (fast 3 schweizer Stb.) von ersterm (peut. Charte) trifft auf die Hohe des Bergs.

^{***)} Der große Guterbezirk Carcadims son Crap ad ims "zu den innern Steinen" bedeuten. Ferner Sablun (Sand), alla Pedrigna — auch hat man Spuren von Sandboden. Der neuere Name Uns deermochte dann von einer Andreaskapelle herrühren.

keit liegt nur darin daß vor Eröffnung der Niamala die Straße schwerlich das Schamserthal berühren konnte.

2) Die Viamala.

Es scheint als ob die Grafen von Werdenberg = Sargans, bald nachdem fie, vermoge der vagifchen Erbschaft (1333) Dberherrn von Beinzenberg, Schams und Rheinwald geworden waren, den Gedanken, diefen Felsenweg zu bahnen, gefaßt batten. Gie fonnten in der That, ju großem Schaden des Bifchofs von Chur und mit geringer Mahe, einen großen Theil der Durchfuhr gan; auf ihr Gebiet leiten. Aus ihrer Grafschaft Cargans in das Gebiet des Rlofters Pfavers, wo sie Schirmvogte waren *), führte durch das Bettiferthal über den Gunfels eine alte, vielleicht romische, Reichsftrage **). Hier durfte fie nur den Boden zweier mit ihnen verwandter Saufer (Werdenberg = Seiligen= berg und Rhaguns) berühren, um fogleich wieder auf ihren eigenthumlichen Beinzenberg überzugeben, deffen Dorfer in fo gerader Linie und fast gleicher Sobe er= baut find, daß eine ehemals durch fie nach Schams fub= rende Etrafe mabricheinlich wird ***).

^{*)} Urf. 1351.

^{**)} Um Kausmannsguter auf der Are und auf Saume roffen nach Italien zu fertigen (Guler 210). Die Clause beim Schloß Wartenstein hieß Porta romans (v. Arr 1. 286.)

^{***)} Bergl. N. Samml. IV. 162.

Da nun Graf Rudolf von Werdenberg = Sargans wirklich etwas zur Ausbringung neuer Straßen untersahm, so erließ Raiser Karl IV nicht nur an alle Reichs= flädte den Besehl, sich mit ihren Waaren keiner Straßen durch das Bistum Chur zu bedienen, als der seit Altem gewöhnlichen, sondern richtete unter demselben Datum, an den Grafen solgendes Abmahnungsschreiben:

"Wir Carl von Gottes Gn. Romifcher Renfer gu allen Zeiten mehrer def Reichs und Ronig zu Beheim. Endtbietten dem Edlen Rudolffen Graffen von Ct. Gang. unferem Lieben gethreumen unfer gnad und alles Guts. Wan wir wollen und gebotten haben Ernstlichen allen unieren und deg Reichs Statten, daß fen (fie) durch daß Piffumb zu Chur Rein ander Straf. Gleidt und Bolle fahren sollen, wan (dann) die Straffen, die von Alter gewohnlich sindt zu fahren; Darumb gebietten wir Dir Ernstlichen ben unseren Sulden , daß du in denfelben Pistumb kein neuwe Straf, 3oll oder geleidt auffbringen oder fegen follest, und sonderlich wan (weil) Du von denselben Gottshauß verlehnet *) bist, so bist Du darju schuldig daß zu thun. wolt auch Jemandt Unders Reuwe Strapen. Bolle oder geleidt auffbringen, daß solt Du billich wehren und widerstechen, alf ferrere (so weit) Du faust oder magst, und dem Bischoff und Gottsbaus allem Deine Hilff darzu thun, und wo Du darwider thetest, so

^{*) 1338} Freit. vor St. Lucia belehnt von Bisch. Ulrich mit Schams, Rheinwald, Sasien, dem Hof zu Tumils, Schloß Ortenstein, Schalfif. (Flugi Katalog).

wolten wir den Bischoff von Chur vnd sein Gottshauß beschürmen und ben seinen Rechten und gewohnheitten genedigklich behalten.

Geben zu Breflaum an St. Paulus Tag, alf Er Betherdt ward, Anser Reiche in dem dreyzechenden und deß Kenserthumbs im Vierdten Jahre." (1359 25 Jan.)

3) Der Bernhardin.

Der Paß über den Bernhard in krug in ältern Zeiten den Namen des Gebirgs, aus welchem der Rhein entspringt. Noch im 16ten Jahrhundert nennen ihn die Schriftsteller häusig den "Bogel." Sein jeziger Name entstand vermuthlich als man hier dem h. Bernshardin eine Capelle stiftete, deren Tschudi (Gallia comata 328) gedenkt. Bernhardin v. Siena († 1444) zog Ansangs des 1sten Jahrhunderts predigend durch die Lombardie. Sein wahrhaft heiliges Geschäft, die erbitterten Familienseindschaften in Italien auszusöhnen, sührte ihn nach Como, 1432 ins Veltlin und 1436 hielt er sich zu Campione am Luganersee auf; ob er jedoch obige Bergstraße persönlich bereist, ist mir unbekannt.

Ich habe schon früher bemerkt (N. S. VI. 234) daß um 940 die Markgräsin von Jurea, Willa, zur Winterszeit über diesen Berg nach Schwaben entzstoh. Der gleichzeitige Schriststeller, der uns diesen Umstand meldet (Luitprand, nachher Bisch. v. Cremona) ein persönlicher Feind der Markgräsin, apostrophiert daber unsern Berg sogar in Versen, daß er ihre Rettung begünstigt habe:

Improbe mons a vium, tali
Neque tu nomine dignus:
Conservas quia nam pestem *)
Nunc, quam perdere possis.
Invius esse soles etiam
Cum sol igneus ardet,
Tempore quo Cererem messor
Curva salce reposcit;

Pessime! nunc es inaudito Rigidæ tempore brumæ Pervius — — (L. V. c. 4.)

Ware er sogar Sommers ungangbar gewesen, so dürsten wir dies für einen Mangel an Localkenntnis, oder für einen Beweis halten, daß die Italiäner nur selten sich seiner bedient haben. Im 1sten Jahrhundert nuß er nicht unbequem gewesen sehn, wenigstens reiste R. Sigmund Ansang Octobers 1413 von Chur (wo er sich seit Mitte Augusts aufgehalten) über diesen Bogelzberg nach Misar und Bellenz, stattlich begleitet von eidgenössischen Sesandten und Kriegsvölkern (Tschndischen. u. a.)

Hr. v. Hormane **) hat bemerkt, daß die Aus= wanderung der industriosen Protestanten aus Constanz, als dieses 1548 sich Oestreich unterwerfen mußte, dem

^{*)} Nämlich die Willa.

³⁴⁾ hiftor. fatift. Archiv fur Guddentschland 1. 256. u. f.

Passe über Bregenz und Arlberg starken Abbruch gethan, so daß Lindau, einwerstanden mit Bunden, den Transit meistens an sich gezogen habe. Wenn aber dieser Versfasser hinzusezt: "es gelingt den Bundnern mehrmals den, um ihre Jahrmärkte und ihren Speditionshandel allzubesorgten, Bozner Rausleuten mehrere tausend Gulzden durch die Orohung auszuschrecken, die Straße über den Splügen und St. Bernhardin, von Pisa, Genua und Maisand her in gleiche Volkommenheit mit den tirolischen herzustellen, und die Adda und Mayraschisster zu machen "— so möchte, wenigstens in lezeterm, ein Mißverstand obwalten, da an eine Schissbarmaschung der Mera, ihrer großen Schwierigkeit und gezringen Vortheile wegen, schwerlich jemals im Ernst gez dacht worden.

Nachdem der Utrechter Friede 1713 dem Sause Destreich die Lombardie jugesichert hatte, erhöhte es die mailandischen Bolle, defto teichter ward es dem Hof von Turin — welcher im Vertrag von Worms 1743 den größern Theil der Grafschaft Anghiera am Lago maggiore erworben und 1751 4 Dct. einen vor= theilhaften Handelstractat mit Mailand geichlossen den Transito auf feine Seite ju gieben: "die Strafe von Chiavenna, welche vordem jährlich 45 – 50,000 Colli getragen, trug kanm mehr 9—10,000. von Chur herkommenden Maaren gingen groftentheils von Splugen rechts burch Mifor nach Bellingona, wur= den ju Magadino auf dem Lago maggiore eingeschifft, und mit ganglicher Umgehung bes oftreichischen Ufers dieses Gees, an dem fardinischen Ort Intra ausgelas Besonders anlockend waren auch die in Intra den.

und Varallo angelegten vortrefflichen Bleichen für die schwäbische, schlissische und niederdeutsche Leinwand, die nach, Off = und Westindien ging. "*).

Nach diesen Erfahrungen ging bei allen folgenden Berträgen mit Bunden (1762 u. f.) Destreichs Haupt= augenmerk dahin, den Paß durch Eläven zu befördern. Wirklich nahm auch derjenige über den Bernhardin im= mer mehr ab, unerachtet der dasigen Straßenverbesse= rung 1768, wozu Misor fl. 1300 hergab und Hinter= rhein sich verbindlich machte den Weg zu unterhalten. **) Iezt rechnet man den hießigen Transit kaum für den achten Theil desjenigen über Splügen. Deswegen sind auch mehrere Familien aus der innern Landschaft Rhein= wald in die äußere gezogen, wo sie (vermöge Ausspruch des Appellationsgerichts zu Truns, vor 10—12 J. gegeben) gleiche Rechte auf den Transport zum Splügner Berghaus genießen.

Ein. Weg durch die Alp zur Port bei den Rhein= quellen (noch sollen die Disentiser sich mit Marktvieh seiner bedienen) scheint in alten Zeiten gebräuchlich ge= wesen zu sehn. Von einer Capelle unweit dem Ur= sprung des Rheins ist die nach Hinterrhein versezte Slocke noch vorhanden, und daß Ueberbleibsel verfalle= nen Wohnungen dort gesehen wurden, meldet der Mouch Felix Faber von Ulm, welcher im J. 1489 schrieb. —***).

3. 11. v. Salis : Seemis Sohn.

^{*)} v. Hormant a. a. D. S. 264. N. f.

^{**)} S. den altern Sammler V. 125.

^{***)} S. dessen Historia Suevor: I.c. 3 in Soldast rerum Suevicar: Script. 1727.